

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 28 (1934)
Heft: 9

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll-Auszug
von der 9. ordentlichen Hauptversammlung des
Schweizerischen Taubstummenrates
 am Sonntag, den 18. März 1934, in Zürich.

Vormittags halb 10 Uhr eröffnete der Präsident Wilh. Müller die Versammlung. In herzlicher Weise begrüßte er die Anwesenden und gab seinem Wunsche Ausdruck, diese möge einen gedeihlichen Verlauf nehmen.

Nach Verlesung der reichhaltigen Traktandenliste folgte der Namensaufruf der Ratsmitglieder und Delegierten der schweizerischen Gehörlosenvereine. Anwesend waren folgende Ratsmitglieder: W. Miescher, L. R. Abt, J. Brüggen und Fr. Chr. Feli, Basel; Carlo Cocchi, Lugano; Gottl. Ramsfeyer, Thun-Dürrenast; Herm. Meßmer, St. Gallen; J. Baltisberger, Bordenwald bei Zofingen; Herm. Wettstein, Luzern; Otto Gygax, Hs. Wilh. Tanner, Wilh. Müller und Max Bircher, Zürich. Herr Pfr. Weber, Zürich, und Henri Georg, Genf, haben sich entschuldigt.

Von den schweizerischen Gehörlosenvereinen waren als Delegierte anwesend: Carlo Beretta-Piccoli für Società Silenziosa Ticinese Lugano; J. Fürst für Taubstummenverein „Helvetia“, Basel; W. Antenen und R. Neppi für Reiseklub „Frohsinn“, Zürich; A. Gubelin und Robert Tobler für Gehörlosen-Krankenkasse, Zürich; Wilhelm Bürer für den Gehörlosenbund Zürich, somit sieben Delegierte.

Zu Stimmenzählern wurden gewählt: L. R. Abt, Basel, und Robert Tobler, Zürich.

Das Protokoll von der 8. Hauptversammlung in Bern wurde genehmigt. Jedoch reklamierte Cocchi, Lugano, er vermisse darin seine Anregung betreffs eines schweizerischen Gehörlosenbundes. Präsident Müller entschuldigte sich, daß das vergessen wurde und ins Protokoll nachgetragen werden solle.

Vom Kassier Meßmer, St. Gallen, wurde der bereits vervielfältigte vorliegende Kassenbericht vorgetragen und ergab ein erfreuliches Resultat. Dies Dank eines Teilerlöses vom 5. Schweiz. Gehörlosentag in Lugano, des Kalenderverkaufes und des Erlöses von Stanniol und gebrauchten Briefmarken, sowie Spenden von Gehörlosenvereinen und Freunden und Gönnern.

In Abwesenheit des Rechnungs-Revisors F. Mebi, Zürich, erstattete Präsident Müller den schriftlichen Bericht des Revisors.

(Schluß folgt.)

Fürsorge
für Taubstumme und Gehörlose

Jahresbericht für 1933
des Taubstummen-Fürsorgevereins
beider Basel.

Der Taubstummen-Fürsorgeverein beider Basel hat wiederum ein ruhiges Jahr hinter sich und hat nur die Jahresitzung als geschäftliches Traktandum zu verzeichnen. Das schließt aber nicht aus, daß seine Tätigkeit nicht erfolgreich war. Die ganze Fürsorgearbeit vollzieht sich eben in den Organen und Einrichtungen, die von ihm Jahr um Jahr finanziert werden. So weiß die Pastoration in Baselland zu berichten, daß auch im vergangenen Jahr wieder sechs Gottesdienste abgehalten werden konnten, die alle recht stark besucht waren. Diese Zusammenkünfte, die nicht nur der Erbauung dienen, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl pflegen, haben sich schon derart eingebürgert, daß es für die Gehörlosen Basels bitter wäre, wenn sie nicht weiter geführt werden könnten. Diese Gefahr ist tatsächlich vorhanden, da der bisherige Taubstummen-Pfarrer bald nicht mehr die Zeit aufbringt zu der ihm lieb gewordenen Tätigkeit. Hoffen wir mit den Gehörlosen Basellands, daß es Herrn Pfarrer Walter doch noch möglich gemacht werden kann, seine an räumlicher Ausdehnung wohl größte Kirchgemeinde des Kantons weiterhin zu betreuen. Ein Ausflug an den Vierwaldstättersee und das Weihnachtsfestchen in Viestal bildeten die Höhepunkte im Gemeinschaftsleben der Gehörlosen Basellands.

Der Taubstummenbund entfaltete unter der Führung seines neuen Präsidenten, Karl Fricker, eine außerordentliche Tätigkeit. Es wurden zahlreiche Lichtbilder-Vorträge abgehalten und es ist erfreulich, festzustellen, daß nicht nur Taubstummenlehrer, sondern auch andere Referenten gefunden werden konnten, die es versuchten, sich den Gehörlosen zu widmen. Daß der Bund aber unter seinen Mitgliedern Leute hat, die selbst solche Vorträge veranstalten können, muß lobend erwähnt werden. Da viele Mitglieder der Taubstummen-Tagung in Lugano bewohnen wollten, sah der Bund von einer großen Reise ab, dafür machten die Männer einen Bummel nach dem Röttler Schloß, die Frauen einen

Spaziergang durch die Hard. Beide wohnten gemeinsam einer Führung bei durch den Flugplatz Birxsfelden und gar manches Mitglied wagte sogar einen Flug über Basel. Daß selbst die 83jährige Frau Iseli sich noch dem Flugzeug anvertraute, darf wohl besonders erwähnt werden, zeigt es doch deutlich, daß das Alter selbst noch recht fortschrittlich gesinnt sein kann. Der Frauenbund unter der Leitung von Frä. Susanna Imhoff nahm an allen Veranstaltungen des Bundes teil und bedauert nur den Hinschied der Frau Iseli-Wolf, die nun nach ihrem Höhenflug die Himmelfahrt angetreten hat.

Den Abschluß der geselligen Anlässe bildeten, neben der öffentlichen Abendunterhaltung vom 4. März 1933, die Weihnachtsfeier, die wiederum Frau J. v. Speyr-Bölger für die ganze Gehörlosengemeinde Basels veranstaltet hatte. Es war wohl allen Teilnehmern aus den Herzen gesprochen, als die Gastgeberin, die nun schon seit 20 Jahren die Gehörlosen zum Weihnachtstisch geladen hatte, den Wunsch äußerte, das 25. Weihnachtsfest unter ihren Schülern feiern zu können.

Der Fonds für durchreisende Gehörlose wurde siebenmal in Anspruch genommen. Es handelt sich fast immer um die gleichen Zugvögel, denen das Wandern im Blut steckt. In Anbetracht der schweren Zeit muß man sich fast wundern, daß der Fonds nicht mehr angesprochen wird. Wohl trat auch ein Unterstützungsgesuch an uns heran von einer ganzen Familie. Allein unsere Erkundigungen ergaben, daß diese Familie von der Armenbehörde des Wohnortes genügend unterstützt würde, so daß der Fürsorge-Verein nicht mithelfen mußte.

Die beiden Taubstummen-Anstalten Riehen und Bettingen verdanken bestens die Beiträge zur Unterstützung armer Zöglinge. Sie könnten diese Zuschüsse nicht mehr missen, ist doch die Frage: „Womit sollen wir sie kleiden?“ immer ein Problem, das die Hausmütter meist allein lösen müssen in den Anstalten. So hat der Fürsorgeverein mit seinen bescheidenen Beiträgen doch überall wieder geholfen und auch unserer Fürsorgerin Frä. Imhoff ermöglicht, da und dort an einzelnen Gehörlosen manche Not zu lindern. Möge der Verein immer wieder Freunde und Gönner finden, damit er immer kräftiger helfen kann, da wo es wirklich dringend notwendig ist.

Julius Ammann, Aktuar.

Aus Taubstummenanstalten

Blätter für Taubstummenbildung. Mit Nr. 6 des 47. Jahrganges hat diese Zeitschrift ihr Erscheinen eingestellt. Vor uns steht die lange Reihe stattlicher Bände der „Blätter“, sowie diejenige des frühern „Organ“ und wir fügen mit schmerzlichem Bedauern den verstümmelten Schluß-Jahrgang hinzu. In diesen Bänden liegt das Ringen fast eines Jahrhunderts um eine bessere Ausgestaltung der Taubstummen-erziehung, und eine Unsumme treuer hingebender Lehrerarbeit ist darin vereinigt. Wir Schweizer sind sehr dankbar für die Förderung, die wir dadurch erfahren haben und wir vermissen diese gediegene Zeitschrift. Wir können nicht verstehen, warum ihr ein Ende bereitet wurde und hoffen auch hier auf eine Auferstehung in irgend einer Form.

Familienjubiläum. 100 Jahre besorgte die Familie von Muralt den ärztlichen Dienst in der Blinden- und Taubstummen-anstalt Zürich. Von 1834 an war es Dr. Leonhard von Muralt-Hirzel; auf ihn folgte der nun bald neunzigjährige Dr. Wilhelm von Muralt-von Planta, und heute versieht das Amt dessen Sohn Dr. Willi von Muralt-Bodmer. Allen dreien war und ist die Tätigkeit an der Anstalt Herzenssache. Das schöne Verhältnis erfuhr weder durch die Verstaatlichung im Jahre 1909 noch durch die Uebersiedlung aus der Innerstadt auf den Entlisberg hinaus eine Aenderung und trägt heute noch durchaus das Gepräge des Ehrenamtlichen, gewiß ein schönes Beispiel der Menschenfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft, die so viele der alten Zürcher Geschlechter den wohlthätigen Anstalten gegenüber ausübten.

Ein ähnliches Verhältnis kann auch aus der **Taubstummenanstalt Münchenbuchsee** verzeichnet werden. Am 2. Mai 1822 trat Johannes Stucki als Lehrer ein (damals in der Bächtelen) und wirkte dann von 1826—1864 als Vorsteher. Sein Schwiegersohn Dr. Imobersteg war Anstaltsarzt und von 1865 an Mitglied der Aufsichtskommission. Auf ihn folgte dessen Schwiegersohn E. Schwander, Arzt in Münchenbuchsee, der heute noch der Aufsichtskommission angehört. Also dienten Angehörige derselben Familie der Anstalt seit 112 Jahren. Wir hoffen, daß sich dieses schöne Verhältnis weiter fortsetze. Ehre und Dank ihnen allen!